birdingtours GmbH
Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim
07634-5049845
www.birdingtours.de
info@birdingtours.de

Reisebericht 2026

Text: Maik Micheel

Zeit: 04.10.2026 bis 10.10.2026

Unterkunft: Hotel Kranichrast Schwarzenhof

Teilnehmerzahl: 7

Reiseleiter: Maik Micheel

Sonntag den 04.10.206

Nach der Begrüßung im Hotel starteten wir gleich unsere erste Exkursion. Zuvor mussten wir noch einmal zum Bahnhof um eine verspätet ankommenden Reiseteilnehmerin abzuholen um dann sogleich die Wanderung zu starten. Wir gingen zum Rederangsee, einen traditionellen Schlafplatz für Kraniche. Wir schlossen uns im räumlichen Abstand der allabendlichen offiziellen Führung an und verbrachten bei bestem Wetter einen wunderbaren Beobachtungsabend. Die Sonne ging langsam unter und es flogen so an die 4000 Kraniche im lauten Spektakel ein. Auf einer Wiese in der Nähe des Sees konnten wir Unmengen Rotwild beobachten, darunter wohl gut zehn kapitale Hirsche. Seeadler umkreisten die im Flachwasser stehenden Kraniche, wohl in der Hoffnung einen langsamen zu erwischen. An diesem Abend waren aber alle Kraniche hellwach. Zufrieden gingen wir zurück und aßen in der „Bunten Kuh“ zu Abend. Der ersten Abend endete mit einem Blick zum klaren Sternenhimmel. Durch das Spektiv entdeckten wir den Saturn mit seinen gut zu sehen den Ringen.

Montag den 05.10.2026

Den Tag starteten wir mit dem ersten gemeinsamen Frühstück und dann mit einer Radtour. In Federow liehen wir uns die Räder und machten uns auf den Weg zum Müritzhof. Schon in der Nähe, ein ausgelassenes Landwirtschaftsgelände, war unser erster Stopp, entdeckten wir Hausrotschwanz, Feldsperling und Grauammer. Genauso ging es weiter. Jedes Mal wenn wir etwas sahen oder hörten, stoppten wir abrupt und beobachteten. Waldbaumläufer war gut zu sehen, Tannen- und Sumpfmeise sowie das Sommergoldhähnchen waren gut zu hören. Wir unterbrachen kurz das Radfahren und schauten uns von einem Ausguck den Warnker See an. Tausende Enten beschwammen ihn, Zwergtaucher Haubentaucher ebenso und ein paar Kormorane saßen in den Bäumen. Unter den Enten waren hauptsächlich Reiher- und Tafelenten aber auch Kolbenenten konnten gesichtet werden, allerdings weit weg. Machte aber nichts, wir sollten den See am Nachmittag ein zweites Mal besuchen. Weiter ging es zum Müritzhof, wir aßen kurz und unternahmen dann eine Wanderung zum Ostufer der Müritz. Seeadler waren das Highlight, im Überflug oder akustisch nahmen wir sie wahr. Eine weibliche Rohrweihe überflog einige Male den Horizont. Silber- und Graureiher begleiteten uns und waren schnell verschwunden, sofern wir auftauchten. Botanisch ist es hier immer interessant,

Sumpfenzian, Sumpfherzblatt aber auch Wolfstrapp und Teufelsabbiss konnten wir entdecken. Sehr große Schirmpilze säumten unseren Weg. Wieder am Müritzhof angekommen, pausierten wir kurz bei Kaffee und Kuchen und fuhren dann mit dem Fahrrad zum Warnker See, ein zweites Mal aber diesmal von der anderen Seite bei besserem Licht. Die Kolbenenten konnten von hier besser beobachtet werden aber auch alle anderen Arten. Darunter die schon besagten Reiher- und Tafelenten, dann aber auch Spieß- und Pfeifente und sogar noch Rothalstaucher. Zu guter Letzt setzte sich ein junger Seeadler in einem Baum nicht weit von uns und war durch die Spektive gut zu beobachten. Am Hotel angekommen nahmen wir das Abendessen zu uns und beendeten den ersten Tag.

Dienstag den 06.10.2026

Heute starteten wir noch vor dem Frühstück eine Morgenexkursion rund um das Hotel. Wir entdeckten einen Waldkauz vor seinem Tageseinstand sitzend und beobachteten ihn eine ganze Weile. An den Klärteichen des Hotels hörten und einige sahen auch die Teichralle. In den Baumwipfeln turnten Erlenzeißige. Schon mal ein erfolgreicher Morgen, waren sich alle einig. Nach dem Frühstück starteten wir den zweiten Tag Fahrradtour. Es ging Richtung Süden über Schwarzenhof und Speck nach Boek. Wir bewunderten alte Bäume, entdeckten den Mittelspecht und Seeadler am Priesterbäker See. In Boek angekommen, nahmen wir ein Mittagessen zu uns und fuhren danach in die nicht weit entgernte offene Flurlandschaft südlich des Ortes. Dort konnten wir wieder Seeadler beobachten, Bläßgänse ästen am Boden und zwei Raubwürger gaben ihr Stelldichein. Am Nachmittag ging zurück über den Specker Horst nach Federow. Am ersten Ausguck zur Müritz entdeckten wir als Hauptattraktion eine junge Trauerseeschealbe und viele Schellenten, aber auch ein paar Spießenten. Weiter ging es zum zweiten Ausguck an die Binnenmüritz. Wir wollten die Kornweihe entdecken und bekamen sie auch zu sehen, wenn auch nur flüchtig. Einige Seeadler waren wieder einmal unterwegs, ebenso Kiebitze und noch einige andere Limikolen. Aufgrund der großen Entfernung blieben sie unbestimmt. Am zweiten Aussichtsturm angekommen, hatten wir wunderbare Rothirsch-Beobachtungen. Es ging zurück zum Hotel und mit einem deftigen Abendessen ging der Tag zu Ende.

Mittwoch den 07.10.2026

Wieder vor dem Frühstück starteten wir in den Tag aber dieses Mal nicht für eine Morgenexkursion. Ein Tagesritt zur Ostsee und zurück stand auf dem Programm. Mit dem Kleinbus und einem Frühstückspaket bestückt ging es recht früh los. Das Wampener Riff sollte das erste Beobachtungsziel sein. Zum Frühstück jedoch, stoppten wir am Kummerower See mit einem herrlichen Blick auf ihn und nahmen unser Essen zu uns. Weiter ging es und am Riff angekommen begannen wir sofort mit dem Beobachten. Von einer Anhöhe aus, konnten wir Pfuhlschnepfen, Alpenstrandläufer, Knutt, und Kiebitzregenpfeifer entdecken. Weiter draußen sahen wir Schwarzhalstaucher, Ohrentaucher, Haubentaucher und Rothalstaucher. Mittelsäger schwammen ebenfalls unter ihnen. Wir blieben dort bis zum Mittag und fuhren dann an den Rand Greifswalds um einen Imbiss zu uns zu nehmen. Nicht zu lange, denn es sollte zu den Karrendorfer Wiesen gehen und dafür braucht man Zeit. Bis zur Abenddämmerung hielten wir uns dort auf und konnten wunderbare Beonachtungen tätigen. Gleich zu Anfang entdeckten wir einen großen Trupp Goldregenpfeifer, in etwa 150 Exemplare. Weiterhin Alpenstrandläufer, Kiebitzregenpfeifer, Waldwasserläufer, Bekassine und einen Dunklen Wasserläufer. Bartmeise konnte sehr gut gehört werden, leider nur flüchtig zu sehen. Zum Schluss flogen Unmengen von Kranichen zu ihren Schlafplätzen, immer wieder gestört durch den Seeadler. Ein grandioses Schauspiel, so etwa 5000 Kraniche waren unterwegs. Das Abendessen nahmen wir ganz in der Nähe zu uns, das beliebte Restaurant „De Fischer un sin Fru“ bespeiste uns hervorragend. Erschöpft vom langen Tag aber glücklich der vielen Beobachtungen wegen, machten wir uns auf den Nachhauseweg.

Donnerstag den 08.10.2026

Dieser Tag sollte sich als sehr besonders darstellen. Besonders war er aber schon allein dadurch, daß wir beim Paddeln auf dem Bolter Kanal einen Eisvogel auf einer Fischreuse sitzend über längere Zeit sehr gut beobachten konnten. Bei schlechtem Wetter war dies nicht unbedingt zu erwarten, um so schöner war es dann. Wir trockneten uns kurz in Hotel, fuhren in Waren Essen und zurück ging es nach Federow. Wir überbrückten das schlechte Wetter mit einem Vortrag über Fischadler im besonderen, aber auch über Adler allgemein im Nationalpark. Wir konnten das Videomaterial in der dortigen Nationalparkinfo nutzen und erfuhren so viel über die Biologie des Fischadlers. Am Abend sollte es nach Röbel an der Müritz gehen. Eine Schifffahrt mit der MS Mecklenburg zu dem Kranichschlafplatz am Großen Schwerin sollte es werden und wurde es auch. Tolle Sichtungen des Einflugs, gepaart mit Angriffen des Seeadlers, größere Mengen des Gänsesägers, des Alpenstrandläufers oder auch des Kiebitzregenpfeifers konnten nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, das der Kapitän sich kurz versteuerte und das Fahrgastschiff kurz vor Ende der Tour auf Grund setzte. So wurde aus einer zweistündigen Tour eine fünfstündige, denn nur mit großem Aufwand konnte wir erst spät evakuiert werden. Ein aufregendes Ereignis für alle, so dass die Beobachtungen fast in den Hintergrund gerieten, aber eben nur fast. Zumindest nahmen wir es alle mit Humor. Spät nach Mitternacht erreichten wir das Hotel und begaben uns zur Nachtruhe.

Freitag den 09.10.2026

Nach dem vorherigen und aufregenden Tag, sollten eir heute einen ruhigeren erleben, aber nicht was Landschaften und Beobachtungen betraf. Wir starteten etwas früher als gewohnt und fuhren zu dem Renaturierungsgebiet bei Wrodow nördlich von Penzlin. Zahlreiche Entenarten konnten wir entdecken aber nicht was wir nicht auch schon gesehen hätten. Das gesichtete Schwarzkehlchen stellte hier was besonderes dar, so dicht am Wasser hatten wir es nicht vermutet. Das Hauptziel an diesem Tag war allerdings nicht Wrodow sondern der Serrahner Teil des Nationalparks. Das als UNESCO-Weltnaturerbeteil für buchenwaldnahe Urwälder deklarierte Gebiet war die Tagesattraktion. Zahlreiche Pilze konnten gesichtet werden, darunter der Buchenschleim-Porling und natürlich der Ästiger Stachelbart. Für Liebhaber von Naturlandschaften ist das Gebiet hier ein Muss. Beeindruckend war aber auch die Beobachtung eines Schwarms des Fichtenkreuzschnabels und eines größeren Trupps von Bergfinken, welche sich zusammen mit Buchfinken vereinigt, von Bucheckern am Boden ernährten. Durch das Spektiv konnten wir diese Arten über einen längeren Zeitraum beobachten. Der einsetzende Regen konnte uns nicht abhalten uns weiter mit den Pilzen des Wegrandes zu beschäftigen und zu erwähnen wäre natürlich auch Kristinas Café in Serrahn. Sie beherbergte uns genüsslich für eine kleine Zeit. Am späten Nachmittag ging es zurück zum Hotel und dem wohlverdienten Abendessen.

Sonnabend den 10.10.2026

Am letzten Morgen ging es verhältnismäßig früh los. Wir wollte noch vor dem Morgengrauen am Rederangsee sein. Diesmal wollten wir nicht den Einflug der Kraniche erleben sondern den morgendlichen Abflug vom Schlafplatz zu den Nahrungsgebieten in der Umgebung. Also das genaue Gegenteil des ersten Abends. Mehrere tausend Kraniche standen in den verschiedenen Bereichen des Sees und wie immer eigentlich kurz nach Sonnenaufgang flogen die ersten ab kurze Zeit später auch größere Trupps mit ordentlich akustischem Spektakel. Begleitet, man könnte auch sagen bedrängt wurden sie dabei von mindestens vier Seeadlern. Zu guter Letzt hielten sich noch zwei Waschbären im Schilfbereich auf und ein Silberreiher verschluckte genau vor uns einen viel zu großen Fisch, würgte ihn aber schlussendlich herunter. Es war ein schöner Abschluss für diese Tour. Wir fuhren zum Hotel zurück und verabschiedeten uns von einander äußerst herzlich.

Artenliste Vögel

Die Artenliste ist nicht komplett nach der Taxonomie gelistet, da einige Arten nicht auf der Liste vorhanden waren und nachgetragen werden mussten.

Haubentaucher, Zwergtaucher, Schwarzhalstaucher, Rothalstaucher, Ohrentaucher, Kormoran, Graureiher, Silberreiher, Höckerschwan, Graugans, Saatgans, Blässgans, Weißwangengans, Brandgans, Schnatterente, Krickente, Löffelente, Pfeifente, Spießente, Stockente, Kolbenente, Reiherente, Tafelente, Schellente, Gänsesäger, Mittelsäger, Rotmilan, Seeadler, Rohrweihe, Kornweihe, Mäusebussard, Turmfalke, Wanderfalke, Blässralle, Wasserralle, Teichralle, Kranich, Kiebitz, Kiebitzregenpfeifer, Goldregenpfeifer, Sandregenpfeifer, Bekassine, Grünschenkel, Dunkler Wasserläufer, Alpenstrandläufer, Pfuhlschnepfe, Knutt, Austernfischer, Waldwasserläufer, Lachmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Mantelmöwe, Steppenmöwe, Trauerseeschwalbe, Ringeltaube, Türkentaube, Waldkauz, Eisvogel, Grünspecht, Schwarzspecht, Buntspecht, Mittelspecht, Feldlerche, Wiesenpieper, Bachstelze, Zaunkönig, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Schwarzkehlchen, Amsel, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Zilpzalp, Sumpfmeise, Tannenmeise, Blaumeise, Kohlmeise, Bartmeise, Haubenmeise, Kleiber, Gartenbaumläufer, Waldbaumläufer, Raubwürger, Eichelhäher, Elster, Dohle, Saatkrähe, Nebelkrähe, Rabenkrähe, Kolkrabe, Star, Haussperling, Feldsperling, Fichtenkreuzschnabel, Kernbeißer, Buchfink, Bergfink, Grünfink, Stieglitz, Erlenzeißig, Grauammer, Goldammer, Rohrammer

104 Vogelarten

Artenliste Säugetiere

Rotwild, Damwild, Rehwild, Feldhase, Rotfuchs, Waschbär, Eichhörnchen

7 Säugerarten